

irtschaftliche Flächen  
 Siedlungsgesetz aus-  
 statistischen Angaben  
 nützigen Siedlungsun-  
 des Freistaates zufol-  
 dabei um Flächen zwi-  
 id 20 ha Größe. Die Flä-  
 chen zur Weiterveräuße-  
 aufstockungsbedürftige,  
 l-willige Landwirte“ er-  
 las siedlungsrechtliche  
 cht dient der Sicherung  
 ruktur: Es gewährleis-  
 ei Landverkäufen über  
 e regionale Landwirt-  
 riebe mit Flächenbe-  
 übergangen werden. In  
 en Fällen des Jahres  
 der Grund für die Aus-  
 s Vorkaufsrechtes der  
 gte Verkauf an einen  
 irt bei vorliegendem  
 eines oder mehrerer  
 iger Landwirte.  
 egeübt wurde das Vor-  
 durch die in Meißen

setzungen nicht vorlagen. Dabei  
 ging es um die Veräußerung von  
 Flächen zwischen 2 und knapp  
 38 ha.

Grund für die Nichtausübung  
 war am häufigsten, dass kein  
 Landwirt vorhanden war, der sei-  
 ne Fläche aufstocken wollte oder  
 dazu fähig war (18 Mal) bzw. dass  
 nur Interesse an einer Teilfläche  
 bestand (ein Mal). Zehn Mal stellte  
 sich heraus, dass die Vorkaufsbe-  
 rechtigung doch nicht gegeben  
 war. Fünf Mal war der vereinbarte  
 Kaufpreis zu hoch, in zwei Fällen  
 waren die Bedingungen des Ur-  
 sprungskaufvertrages für SLS und  
 nacherwerbenden Landwirt nicht  
 annehmbar. In Einzelfällen wurde  
 unter anderem die Absicht zu Flä-  
 chenveräußerung oder -erwerb  
 zurückgezogen, der Kauf unter  
 Auflagen genehmigt oder festge-  
 stellt, dass die betreffende Fläche  
 keine Landwirtschaftsfläche mehr  
 ist. **KB**



**Vergleichsweise glimpflich kamen die Landwirte im Freistaat Sachsen bei den Unwettern Ende Mai davon.**

FOTO: KARSTEN BÄR

## Unwetterschäden im Freistaat Vor allem Bautzen und Leipzig betroffen

Unwetter, die Ende Mai in meh-  
 reren Regionen Deutschlands  
 zu starken Schäden in landwirt-  
 schaftlichen Kulturen führten, ha-  
 ben auch Teile Sachsens berührt.  
 Die für den Freistaat zuständige  
 Bezirksdirektion Berlin der Verei-  
 nigten Hagelversicherung erhielt  
 Meldungen über Schäden auf ins-  
 gesamt 4 050 ha.

Am stärksten betroffen war  
 der Landkreis Bautzen, wo  
 2 058 ha geschädigt wurden,  
 gefolgt vom Landkreis Leipzig  
 mit 1 445 ha. Die kreisfreie Stadt  
 Dresden sowie die Landkreise  
 Meißen, Mittelsachsen und Gör-  
 litz waren mit Flächen zwischen

1,2 ha und knapp 290 ha betrof-  
 fen.

Die meisten Schäden traten in  
 Getreide und Hülsenfrüchten (ca.  
 1 837 ha) und Ölfrüchten und Gras  
 (1 196 ha) auf. Geschädigt wurden  
 auch Mais und Rüben sowie – ent-  
 sprechend ihrer Anbaufläche in  
 deutlich geringerem Umfang –  
 Wein und Steinobst.

Wie der Leiter der Bezirksdirek-  
 tion Berlin, Thomas Gehrke, sagte,  
 liege die Schadenssumme laut vor-  
 läufiger Hochrechnung bei rund  
 500 000 €. Damit sei Sachsen im  
 Vergleich zu anderen Regionen,  
 etwa Thüringen, bis jetzt nicht  
 übermäßig betroffen. **KB**

## „Politiker zur Situation der Milcherzeuger im Leben zu wenig“

Grund zur Entwarnung  
 Milcherzeuger sieht der  
 sische Sprecher der Grün-  
 en im sächsischen  
 Wolfram Günther. Die er-  
 eissteigerungen seien  
 zu wenig und zum  
 viel“, erklärte er anläss-  
 liches der Milch“ zu Mo-  
 Die Situation bleibe  
 triebe angespannt.  
 kleinere Betriebe sei-  
 eraten, so der Grünen-  
 ie belege die Antwort  
 schen Agrarministerin  
 Kleine Anfrage „Si-  
 Milchviehbetriebe in  
 Von 22 Milchviehbe-  
 ie 2016 wegen wirt-  
 Schwierigkeiten den  
 dienst zur Einkommens-  
 gnessicherung aufsu-  
 en, hatten 16 Betriebe  
 3 100 Tiere. Dies ent-  
 %.“ Vor allem kleinere  
 ad aus Günthers Sicht  
 ert. „Würden die klei-  
 e sterben, wäre dies  
 Verlust für die sächsi-  
 struktur und ein weite-

rer Schritt genau in die falsche  
 Richtung, weg von bäuerlichen  
 Strukturen mit hoher lokaler und  
 regionaler Wertschöpfung hin zu  
 immer größeren Konzentrationen  
 der Landwirtschaft in Großstruk-  
 turen agrarindustrieller Prägung“,  
 argumentiert er. Zudem gehörten  
 zu den kleineren Betrieben auch  
 solche, „die dank Weidehaltung  
 zur Pflege der Kulturlandschaft  
 beitragen“.

Günther forderte Staatsminister  
 Thomas Schmidt auf, auf Bundes-  
 ebene beherzten Einsatz zu zei-  
 gen. Die Bundesregierung müsse  
 nachhaltig wirksame Maßnahmen  
 zur Mengenregulierung in Krisen-  
 zeiten vorlegen. Ausdrücklich un-  
 terstütze er das Konzept des Bun-  
 des Deutscher Milchviehhalter  
 (BDM) zum Marktkrisenmanage-  
 ment. Zudem müsse dafür gesorgt  
 werden, „dass die Milchviehhalter  
 wieder eine echte Marktposition  
 gegenüber Molkereien und Einzel-  
 handel bekommen und Marktris-  
 ken gerechter entlang der Wert-  
 schöpfungskette verteilt werden“,  
 so Wolfram Günther weiter. **KB**

### EUROREGION NEISSE

#### Polnische Landwirte bei Feldtag in Pommritz

**Miltitz.** Am Feldtag des Sächsi-  
 schen Landesamtes für Umwelt,  
 Landwirtschaft und Geologie  
 (LfULG) am 8. Juni in Pommritz  
 nahmen auch mehr als 20  
 polnische Landwirte und  
 Vertreter von Branchenverbänden  
 teil. Besonderes Interesse  
 weckten die Parzellen zum  
 Anbau von Energiepflanzen  
 (Foto). Im Anschluss stand Zeit  
 zum Erfahrungsaustausch  
 zwischen polnischen und  
 deutschen Landwirten sowie den  
 LfULG-Experten zur Verfügung.  
 Das grenzübergreifende Vorha-  
 ben „Wissenstransfer für die  
 Landwirtschaft: Anpassung an  
 den Klimawandel in der Euroregi-  
 on Neiße“ wird mit Mitteln aus  
 dem Kleinprojektfonds der  
 Euroregion gefördert. Ziel sind  
 eine gesteigerte Sensibilisierung,

ein verbesserter Erfahrungsaus-  
 tausch hinsichtlich notwendiger  
 Anpassungen an die Klimaverän-  
 derungen sowie die Vorbereitung  
 einer dauerhaften Zusammenar-  
 beit. Projektträger ist der CSB  
 e.V.; Kooperationspartner in  
 Niederschlesien die LAG-  
 Partnerschaft Isergebirge.

#### Weitere Informationen:

[www.csb-miltitz.de](http://www.csb-miltitz.de)  
 „Grenzübergreifende Kooperation  
 und Koordination“.



FOTO: CSB E.V.